

Erfahrungsbericht

Universidad de Zaragoza

Sommersemester 2022 – Bachelorstudium

Vorbereitungen

Schon vor Beginn meines Studiums an der Friedrich-Schiller-Universität war es seit langem ein großer Wunsch, für einen längeren Zeitraum im Ausland und vor allem in Spanien zu leben. Meine starke Faszination für die dortige Sprache, Kultur und Mentalität hatte mich 2019 bereits dazu bewegt, Romanistik mit dem Schwerpunkt Spanisch im Nebenfach zu studieren und nun bot ein Erasmus Semester in diesem Land die perfekte Möglichkeit, das Land und die Menschen dort noch besser kennenzulernen und zu erleben. Umso erfreuter war ich schließlich darüber, dass ich mich über mein Hauptfach Kommunikationswissenschaft für ein Auslandssemester in Spanien bewerben und somit „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen konnte“: ich würde hauptfachrelevante, kommunikationswissenschaftliche Kurse besuchen, die in meiner nebenfachrelevanten Sprache gehalten werden.

Da keine alternativen Partneruniversitäten in Spanien über das Institut für Kommunikationswissenschaft angeboten werden, blieb Zaragoza meine einzige Option. Ich gebe zu, dass ich zu diesem Zeitpunkt sehr wenig über die Stadt wusste und in einem anderen Szenario sicherlich eine andere Stadt bevorzugt hätte, jedoch änderte sich diese Einstellung nach dem fünfmonatigen Aufenthalt dort hingehend komplett.

Die Bewerbung für das Auslandssemester findet bereits ein Jahr vor dem eigentlichen Aufenthalt statt (bei mir im Februar 2021 für das Sommersemester 2022), so hat man jedoch genug Zeit, sich auf alles in Ruhe vorzubereiten. Mein Auslandskoordinator Simon Lübke und das internationale Büro der Uni Jena waren jederzeit erreichbar und standen bei Nachfragen oder Zweifeln zur Seite. Vor meinem Auslandsantritt beantragte ich zusätzlich ein Urlaubssemester an der Uni Jena, wodurch ich bspw. keine Studiengebühren zahlen musste (an der Gastuniversität fallen ebenfalls keine Gebühren an). Der Förderungsbetrag für Spanien liegt bei 390€/Monat, also ca. 2000€ insgesamt für 5 Monate. Ca. 70% werden davon zu Beginn; die restlichen 30% nach der Beendigung des Aufenthaltes, bestandenen Prüfungsleistungen sowie dem Einschicken finaler Dokumente überwiesen. Man kann davon, wenn man etwas andere Rücklagen und Unterstützung hat, gut leben, jedoch empfehle ich, sich monatlich mehr oder weniger ein Budget zu setzen, da ich von zahlreichen anderen Studierenden mitbekommen habe, dass durch finanzielle Ausgelassenheit in der Anfangsphase leider wenig am Ende- und das zur prüfungsfreien Zeit- übrig war.

Unterkunft

Wer sich gut und frühzeitig mit der Wohnungssuche befasst, sollte recht einfach eine bezahlbare Unterkunft in Universitätsnähe finden, am geeignetsten ist dafür eine Suche in den Vierteln Universidad San Francisco, Centro oder Delicias. Auch für mich erwies sich die Unterkunftssuche in Zaragoza als nicht allzu kompliziert. Ich fand recht schnell und ca. 2 Monate

vor Antritt der Aufenthaltes ein Zimmer in einer 3er WG über die Website idealista.com, was etwa der deutschen Seite WG-gesucht am ähnlichsten und am meisten zu empfehlen ist, da andere Websites schnell unübersichtlich sind und weniger überprüft werden. Die Mietpreise in Zaragoza sind im Vergleich zu Jena oder anderen spanischen Städten niedriger, so bezahlte ich für ein zwar recht kleines Zimmer in einer jedoch komplett modernisierten Wohnung, welche zwei Straßen von der Universität entfernt lag, monatlich 210€ kalt. Bezüglich der Nebenkosten sollte man etwas aufpassen; diese sind nicht immer im Mietpreis enthalten und können schnell in die Höhe steigen, vor allem weil die Häuser häufig schlechter isoliert sind und im Winter auskühlen (sodass man in den Wintermonaten (bis ca. April) doch recht stark auf eine Heizung angewiesen ist) bzw. sich im Sommer schnell aufheizen (eine Klimaanlage ist sehr empfehlenswert). Viele meiner Freund:innen wohnten nur mit Erasmus Studierenden zusammen, doch auch das Zusammenleben mit Spanier:innen (wie in meinem Fall) hat sehr große Vorteile, vor allem wenn man noch mehr sprachliche Fortschritte machen möchte.

Studium an der Gasthochschule

Wer sich für ein Erasmus Semester über das kommunikationswissenschaftliche Institut bewirbt, wird in Zaragoza Periodismo, also Journalismus, studieren und sich dabei an der Facultad de Filosofía y Letras aufhalten. Betreut wird man dort von Eugenia Soria Moneva, welche freundlich, sehr kompetent und getaktet jegliche Termine koordiniert und abhält.

Während des Semesters sollten mindestens 18 ECTS erreicht werden, wodurch ich mich anfangs für vier Kurse entschied (Opinion pública, Reportalismo, Historia del mundo actual und Comunicación política y electoral), welche mit jeweils 6 ECTS und 4 Wochenstunden Präsenzunterricht verbunden sind. In Spanien gibt es im Unterschied zu Deutschland kontinuierliche Evaluation, was heißt, dass der Arbeitsaufwand mehr über das Semester verteilt ist, es wöchentliche, benotete Abgaben gibt und die Abschlussprüfungen einen daher kleineren prozentualen Anteil an der Gesamtnote haben. Es gibt die Möglichkeit Kurse zu wählen, die sich inhaltlich mit Modulen aus der Heimatuniversität decken, sodass ein Teil der Leistungen angerechnet werden kann. Zu Beginn kann vor allem das sprachliche Niveau überfordernd sein; ich hatte jedoch stets den Eindruck, dass die Dozierenden sehr zugänglich, interessiert und hilfsbereit gegenüber den Erasmusstudierenden waren und großes Verständnis für solche Situationen zeigten. Das Verhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden ist im Allgemeinen sehr viel persönlicher als in Deutschland, was ein großer Vorteil in dieser Situation ist. Auch hat man in den meisten Fällen das Glück, mit mehreren Erasmus Studierenden in einem Kurs zu sein und sich gemeinsam über potentielle Probleme austauschen zu können.

Bezüglich des sprachlichen Fortschrittes an der Universität und auch außerhalb des Campuslebens habe ich nach fünf Monaten Aufenthalt die Erfahrung gemacht, dass ich vor allem in Sachen Hörverständnis und Alltagsvokabular besser geworden bin. Wer explizit auf ein höheres sprachliches Niveau hinarbeiten will, dem empfehle ich das Belegen eines zusätzlichen Sprachkurses.

Der Campus der Universidad de Zaragoza ist groß; auf dem Gelände finden sich unter anderem eine sehr günstige Cafeteria und die Bibliothek Maria Moliner. In der direkten Umgebung befinden sich zudem zahlreiche kleine Cafés und Bars, welche klimatisiert und daher sehr empfehlenswert für eine bessere Lernatmosphäre in den heißen Sommermonaten sind.

Leben und Freizeit

Wie bereits angedeutet war ich zunächst etwas skeptisch gegenüber Zaragoza, diese Zweifel legten sich innerhalb der ersten Wochen jedoch komplett. Die fünftgrößte Stadt Spaniens bietet unzählige Unternehmungsmöglichkeiten und viel zu sehen. Nach meiner Erfahrung ist es sehr angenehm, dass Zaragoza trotz seiner Größe nicht ganz so touristisch ist, da man in der Stadt dadurch auf viel weniger Kommerz und dafür stärkere, lokale Authentizität trifft, wodurch ich mich viel schneller in dem „echten“ Spanien angekommen gefühlt habe. Empfehlenswert sind nicht nur touristische Orte wie die Basílica del Pilar, eine gigantische Kathedrale am Río Ebro, der durch Zaragoza fließt; sondern auch das Altstadtviertel Casco Antiguo, wo man abends sehr leckere Tapas bekommt oder das Viertel El Gancho, welches alternativer ist und wo man bspw. besondere Buchläden oder Flohmärkte im Innenhof des Centro Social Luis Buñuel besuchen kann.

Zaragoza befindet sich auf halber Strecke zwischen Madrid und Barcelona, welche mit etwas vorausgehender Planung recht preisgünstig mit entweder Bus oder Bahn in ca. 2 Stunden erreichbar sind. Das unmittelbare Umland von Zaragoza ist hügelig und eignet sich für Wanderausflüge, auch ist ein Besuch in kleinen, nahliegenden Orten wie Calatayud ans Herz zu legen. Zaragoza liegt leider nicht am Meer, was im Sommer allerdings kein Problem ist, da es zahlreiche, universitätsnahe Freibäder gibt.

Allgemein hatte ich das Gefühl, dass Zaragoza sehr (Erasmus-) studierendenfreundlich ist und auch die lokale Bevölkerung Interesse daran hatten, sich mit Auslandsstudierenden auseinanderzusetzen. Vom weiteren Vorteil für junge Menschen sind die recht billigen Preise was Essen und Trinken angeht, so ist ein Besuch in einem normalen Café oder einer (Tapas-)Bar sehr viel günstiger als in Deutschland.

Die Studienorganisation der Universidad de Zaragoza AGE sorgt wöchentlich für Aktivitäten (Language Exchanges, Partys, Fahrradtouren etc.), Ausflüge (innerhalb oder außerhalb Spaniens wie Valencia, Andalusien, dem Norden, aber auch Marokko und Portugal), steht generell immer als Ansprechpartner bereit und ermöglicht viel sozialen sowie kulturellen Anschluss. Insgesamt kann ich Zaragoza als Zielort für ein Erasmus Semester sehr empfehlen, wenn man Spanien vor allem aus einem neuen, alternativeren Blickwinkel kennen- und lieben lernen möchte.